

Region



Höhepunkt des diesjährigen Flugplatzfestes: Der Papyrus-Hunter wird vom PC-7-Team der Schweizer Luftwaffe verfolgt. Fotos: Kerem S. Maurer

Ein Flugzeug feiert Geburtstag

St. Stephan Der Papyrus-Hunter des Huntervereins Obersimmental feierte seinen 25. Geburtstag mit einer würdigen Flugshow. Vereinspräsident Beat Radelfinger demissionierte.

Kerem S. Maurer

Tausende Schaulustige säumten am Samstag das Rollfeld in St. Stephan und liessen sich von der scheinbar mühelosen Leichtigkeit begeistern, mit welcher die Jetpiloten in ihren Hunters, Venoms und Vampires die Schwerkraft ausser Kraft setzten und tollkühne Figuren in den Himmel zeichneten. Auch der Auftritt des PC-7-Teams der Swiss Air Force zusammen mit dem Papyrus-Hunter vermochte dem Publikum, das teilweise mit angehaltenem Atem in den Himmel staunte, spontanen Szenepausen zu entlocken.

«Diese Piloten beherrschen ihre Maschinen», sagte ehrfürchtig eine Zuschauerin, und ein anderer entgegnete: «Zu unser al-

ler Glück!» Man weiss um die Gefahren solcher Veranstaltungen, und vielleicht liegt gerade darin ein gewisser Reiz. Landen die Piloten nach ihren Darbietungen, werden sie wie Helden bejubelt. Noch nie habe es in St. Stephan an einem Flugplatzfest gravierende Zwischenfälle gegeben, wissen gut informierte Kreise. «Houz alängä!», lautet denn der allgemeine Tenor.

Sinn oder Unsinn?

Angesichts der zigtausend verbrannten Liter Treibstoffs orakelte eine Zuschauerin, man könne dann wohl in den Zeitungen von St. Stephans aktivem Beitrag zur Klimaerwärmung lesen. Doch Kritik wurde am Samstag, wenn überhaupt, nur hinter vorgehaltener Hand geübt. Denn

schliesslich hinterfragt man den Sinn solcher Flugshows nicht erst seit Greta Thunberg.

Am Nachmittag zogen über der Lenk Gewitterwolken auf, Blitze zuckten, und Donnerrollen vermischte sich mit dem Lärm der Triebwerke. Und als sich gegen 15.30 Uhr die nostal-

gischen Tiger-Moth-Doppeldecker in die Luft erhoben, regnete es in Strömen. Und wie schon im letzten Jahr verliessen viele Zuschauer vorzeitig das Fest. Dennoch war es ein würdiges Geburtstagsfest, sowohl für den Papyrus-Hunter als auch für den Hunterverein Obersimmental –

beide feierten an diesem Wochenende ihren 25. Geburtstag. Und selbst wenn der Verein zurzeit weder einen Präsidenten noch einen Vizepräsidenten hat, steht das Datum für das nächste Flugplatzfest in St. Stephan bereits fest: Es ist der 22. August 2020.

Jubiläumsversammlung des Huntervereins – Vereinsspitze bleibt vakant

Beat Radelfinger warf an der Generalversammlung einen Blick auf die letzten 25 Jahre des Huntervereins Obersimmental und erzählte mit vielen Anekdoten, wie es zum Papyrus-Hunter gekommen ist. Der Verein schloss sein Geschäftsjahr mit einem Aufwandüberschuss von 11 263 Franken. Dieser resultiere daher, dass die

Festbesucher des letzten Flugplatzfestes aufgrund des einsetzenden Regens früher nach Hause gegangen seien, was sich negativ auf die Konsumationen ausgewirkt habe. Präsident Beat Radelfinger demissionierte. Ein neuer Präsident wurde bislang nicht gefunden. Auch der Sitz des Vizepräsidenten ist vakant. (ksm)



Blicke zurück und trat ab: Präsident Beat Radelfinger.

Burgfest beim Wahrzeichen

Frutigen Diesen Samstag, 7. September, findet bei der Tellenburg das erste Burgfest des Vereins Burgfreunde Tellenburg statt. Der Anlass sei die erste Hauptprobe zur künftigen Nutzung des Frutiger Wahrzeichens, schreibt der Verein in seinem Newsletter. Das Fest beginnt um 17 Uhr mit Festwirtschaftsbetrieb. Musikalische Unterhaltung ist ab 18 Uhr mit dem Frutiger Schwyzerörgeltrio Näbäus angesagt. Nach einer Ansprache von Regierungsrätin Beatrice Simon folgt um 20 Uhr ein Auftritt der Singer-Songwriterin Fabienne, um 22 Uhr spielt die Frutiger Band Between a Moment. Der Eintritt ist frei – der Verein nimmt aber Spenden zugunsten des Burg-Bauprojekts entgegen. (pd/nik)

Nachrichten

Nachkredit für Käferholz nötig

Ringgenberg Bis heute mussten rund 200 Kubikmeter Käferholz im Gemeindebann gerüstet werden. «Leider sind fast täglich weitere Nester ersichtlich», teilt der Gemeinderat Ringgenberg mit. Er musste einen entsprechenden Nachkredit von 20 000 Franken für die anfallenden Arbeiten sprechen. (pd/sp)

Testphase für Pumtrack-Anlage

Ringgenberg Das Bedürfnis der Schulkinder aus der Gemeinde, einen Skatepark oder Ähnliches im Dorf zu haben, ist gross, wie der Gemeinderat mitteilt. Er prüft, ob 2020 eine mobile Pumtrack-Anlage für eine Testphase von circa einem Monat gemietet werden könnte. Die bietet ein ideales Trainingsfeld für sicheres Radfahren, fördere Geschicklichkeit und Kraft. (pd/sp)

23 300 Franken gingen an Jugendförderung

Matten Der Gemeinderat nahm davon Kenntnis, dass 2018 für die Jugendförderung Beiträge an insgesamt 25 Vereinen in der Höhe von 23 300 Franken ausgerichtet worden sind. Darin nicht enthalten sind Beiträge, die nicht ausschliesslich für die Jugendarbeit sind (etwa Bödelibad), und Beiträge an die Mütter- und Väterberatung, Kinderkrippe und Jugendarbeit Bödeli. (pd/sp)

Klimastreik ist in Interlaken angekommen

Umwelt 80 Personen demonstrierten gegen den Klimawandel. Erstaunlich wenig Junge.

Der Klimastreik erreicht das Land und die Agglomeration: Nach den Demonstrationen in den grösseren Schweizer Städten fanden am Samstag an 30 Orten weitere Kundgebungen statt – eine davon auch in Interlaken. Etwa 80 Personen – vom kleinen Bub über junge Frauen bis hin zum älteren Herr im Hemd – trafen sich um 14 Uhr auf dem Marktplatz. Mit selbst gebastelten Plakaten standen die Demonstranten bereit und hörten zuerst die Rede von Branka Flury (SP), Genossenschaftspräsidentin Solar BeO Ost. Sie wartete vor allem mit Tipps auf, wie im Alltag die Solarenergie genutzt werden kann. «Macht die Wäsche am Tag, schaltet das Handy über Nacht aus, ladet den



Die Demonstranten zogen vom Marktplatz durch den Schlauch in Richtung Höhematte. Foto: Nathalie Günter

Boiler am Tag auf.» Denn der Strom soll dann genutzt werden, wenn er produziert wird. GGR-Interlaken-Mitglied Dimitri Rougy (SP) rief in seiner Ansprache

dazu auf, bei den Nationalratswahlen im Herbst an den Klimawandel zu denken. Danach übe Nina Kandra vom lokalen Organisationskomitee erste Voten.

Um 14.40 Uhr zogen die Demonstranten los: vom Marktplatz durch den Schlauch Richtung Höhematte. «Ufe mit de Klimazi, abe mit em CO2» oder

«Solidarisiere, mitspaziere» hallte über die Höhematte. Nicht nur die lokalen Journalisten zückten die Kamera, auch zahlreiche Touristen machten ein Foto. Demonstranten und Feriengäste vermischten sich zuweilen. Nach einer halben Stunde kehrte der Umzug zurück auf den Marktplatz, wo die Demonstration ausklang.

Ist streiken uncool?

Mit der Anzahl Demonstrantinnen und Demonstranten ist Nina Kandra «mehr oder weniger» zufrieden. Das lokale Organisationskomitee um die junge Mattner Gymnasiastin hat via Facebook und Instagram zum Streik aufgerufen und alle Plakate selbst gebastelt. «Und ich habe

viele Flyer verteilt, auch am Gymnasium.» Vor allem bei den Jungen hat der Aufruf aber nicht so gefruchtet. Zum Beispiel vom Gymnasium seien nur fünf Leute da. Kandra führt das darauf zurück, dass sich hier viele im täglichen Leben nicht direkt mit dem Klimawandel konfrontiert fühlen. «Und am Gymnasium wird es ein bisschen als uncool wahrgenommen, sich für den Klimastreik zu engagieren», so Nina Kandra.

Nathalie Günter

Die Anlässe auf dem Land finden als Vorläufer zum weltweiten Klimastreik vom 27. September und der Schweizer Klimademonstration vom 28. September in Bern statt.